



Absender:
Startpunkt e.V.
Betti Block
Hagenauer Str. 30
42107 Wuppertal

Wuppertal, den 28.02.07

Lokale Koordinierungsstelle - LOS
Stadt Wuppertal
Ressort 208/KS
Jutta Schultes

42269 Wuppertal

**Antrag auf Förderung eines Mikroprojektes im Rahmen des ESF-Bundes-
Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS)
Schwerpunkt: „Lokales Kapital in der Sozialen Stadt“
im Fördergebiet: Wuppertal - Ostersbaum**

**Titel des Projektes: Einstieg und Qualifizierung für alternative Berufe in der
Medizin im Stadtteil Ostersbaum**

1. Antragsteller/in

Name/Bezeichnung	startpunkt e.V.
Vorsitzende/r / Geschäftsführer/in	Name: Fridhelm Büchele
Ort	Anschrift: Hagenauer Str 30, 42107 Wuppertal Telefon: 0202 7595445 Fax: 0202 7595446 E-Mail: post@startpunkt.info
Ansprechpartner/in für das Projekt	Name: Betti Block Anschrift:Hagenauerstr.30, 42107 Wuppertal Telefon: 0202 2817430 Fax: 0202 596830 E-Mail: info@bettiblock.de

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



**Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend**

2. Beschreibung des Mikroprojektes

2.1 Ziel des Vorhabens

In der Huppertsbergfabrik im Stadtteil Ostersbaum entwickeln zurzeit in der Arbeitsgruppe "Gesundheit" mehrere Experten ein umfangreiches Konzept, das sich mit alternativer gesundheitlicher Versorgung des Stadtteiles beschäftigt.

Parallel hierzu ist ein LOS-Projekt mit inhaltlicher Anbindung an die Expertengruppe geplant. Ziel der geplanten Maßnahme ist die Entwicklung eines Angebotes zur beruflichen Orientierung/Integration in alternative Gesundheitsberufe. Dazu sollen Angebote entwickelt werden, die einen beruflichen Einstieg in Gesundheitsberufe unterstützt und fördert. Nutznießer dieses Angebotes sind die in dem Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf lebenden Familien. Sowohl die in dem Projekt angesprochenen Jugendlichen als auch die mit der Gesundheitsversorgung angesprochenen Familien hatten in der Vergangenheit häufig kaum oder nur geringen Kontakt zu den etablierten alternativen Medizinformen.

Innerhalb eines Angebotes zur gesundheitlichen Versorgung in alternativ medizinischen Bereichen hätten jugendliche Migranten, die kurz vor ihrem Schulabschluss stehen, die Möglichkeit, praktisch Bereiche der alternativen Gesundheitsversorgung kennen zu lernen und ein Grundwissen zu erwerben. Mit dieser Qualifizierung wäre eine Orientierung auf dem Arbeitsmarkt einfacher, eine Orientierung an den eigenen Interessen könnten durch die Integration in das Projekt praktisch überprüft werden. Das geplante Projekt gliedert sich wie dargestellt:

- circa 10 Jugendliche begleiten Experten bei der Entwicklung eines Konzeptes, in dem die Ostersbaumer Bevölkerung und hier insbesondere Migrationsfamilien auf alternative Gesundheitsangebote angesprochen werden könnten und geben Anregungen, wie diese Bewohner/-innen am besten erreicht werden können.
- Mit Unterstützung der Experten begleiten die Jugendlichen zum Teil Beratungsgespräche und Praxisangebote, lernen grundlegende Inhalte und Vorgehensweisen innerhalb der alternativen Medizin kennen.
- Abschließend erfolgt mit den Jugendlichen eine Auswertung ihrer Erfahrung und Evaluation im Hinblick auf die Erfolge des Projektes.
- Die Teilnehmer/-innen erhalten eine qualifizierte Teilnahmebescheinigung (Zeugnis)

2.2 Zielgruppen

Das Los Projekt wendet sich an Jugendliche in der Berufsorientierungsphase (überwiegend Schüler/-innen), ggf. auch arbeitslose Jugendliche.

2.3 Für wie viele Teilnehmer/-innen ist das Projekt geplant?

Das Projekt ist für 10 Personen geplant.

2.5 Geht das Projekt auf die Situation von Frauen/Männern ein?

Alle Phasen des Projektes wenden sich an junge Männer und Frauen. Benachteiligende geschlechtsspezifische Methoden sollen dabei vermieden werden. Vielmehr sollen die Geschlechterrollen positiv unterstützt werden. Es wird davon ausgegangen, dass weibliche Jugendliche leichter auf das Thema „Gesundheit“ eingehen. Daher sollen verstärkt Anstrengungen unternommen werden, um auch männliche Jugendliche zu erreichen.

2.6 Mit welchen Instrumenten soll das Ziel erreicht werden?

- Wöchentliche Teilnahme an den Sitzungen der Expertengruppe
- Schulungsveranstaltungen an den Wochenenden
- Praktika an Nachmittagen beziehungsweise Abendstunden und Mitwirkung bei der Erstellung eines mehrsprachigen Flyers
- Erstellen einer qualifizierten Teilnahmebescheinigung und Rückkoppelung mit den Teilnehmer/innen

2.6 Nennen Sie die drei wichtigsten Indikatoren, anhand derer Sie den Erfolg des Mikroprojektes (Ziel) bewerten wollen

- Teilnahme von 10 Jugendlichen am Projekt
- Regelmäßigkeit der Teilnahme (mind. 75% der geplanten Termine)
- Positive Beurteilung der Teilnehmer/-innen durch den Träger (mind. 75% erhalten eine qualifizierte Teilnahmebestätigung mit positiven Aussagen zur Projektteilnahme)

2.7 Bitte nennen Sie die wichtigsten Kooperationspartner

- Steffi Lipphaus-Kubik, Heilpraktikerin Psychotherapie, Elternberaterin, Dozentin Konzeptionserstellung: Angebote im Bereich Elternberatung /-schulung, Vortragsangebot zur Wissensvermittlung und Prävention psychischer Erkrankungen und Belastungsreaktionen, offenes Therapieangebot
- Andreas Schmid, Heilpraktiker Psychotherapie, Atemtherapeut, Konzeptentwicklung, offenes Therapieangebot
- Harry Fischer, Heilpraktiker, Sporttherapeut, Öffentlichkeitsarbeit, Vortragsangebot, offenes Therapie- und Beratungsangebot
- Michaela Dittrich, Sozialwissenschaftlerin, Angebote im Bereich Coaching und Beratung, Konzeptentwicklung, Erfolgskontrolle
- Barbara Sturm, Kunsttherapeutin, Angebote im Bereich der Kunsttherapie, Konzeptplanung, Öffentlichkeitsarbeit
- Roland Wetter, Dipl. Sozialpädagoge, Angebote im Bereich der Supervision, Einzel- und Familienberatung, Konzeptentwicklung, Projektarbeit mit Schulen
- Stefanie Overhaus, Dipl. Psychologin, Systemische Therapeutin, Supervisorin, Coachingangebot, Einzel- Paar- und Familienberatung, Konzeptentwicklung, Vortragsangebot, offenes Therapieangebot
- Anke Lingenau-Carduck, Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin, Familientherapeutin, Supervisorin, Angebote im Bereich Paar- und Familientherapie, Konzeptaufstellung
- Gesamtschule Else-Lasker-Schüler, Teilnehmergewinnung und Rückkoppelung der Projektergebnisse

3. Zeitraum

Durchführungszeitraum

Beginn März 2007, Konzeptaufstellung bis Ende April, Einführungsphase/ Öffentlichkeitsarbeit bis Mai, Ende des Projektes Juni 2007.

4. Finanzplan

4.1 Höhe der beantragten Förderung

Beantragte Förderung/ Gesamtausgaben für das Projekt in €	2900,-€
--	---------

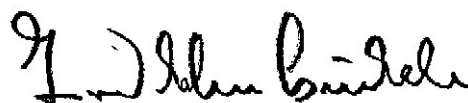
4.2 Ausgabeart

Ausgabeart	Betrag in €
Personalkosten	(evtl. wird ein Teil der Honorarkosten durch Stundenanteile einer soz. Versicherungspflichtigen Beschäftigten abgedeckt, dann wird die Kostenaufstellung entsprechend angepasst)
Sach- und Honorarkosten	2900,-€
Ausgaben insgesamt	2900,-€

4.3 Erläuterungen zum Finanzplan

(siehe Seite 5)

5. Rechtsverbindliche Unterschrift



.....
Ort / Datum Wuppertal 28.02.2007

(Rechtsverbindliche Unterschrift/en)

6. Hinweis

Falls es Fragen zum Antrag gibt, lassen Sie sich hier beraten:

Stadt Wuppertal
Koordination Stadtteilentwicklung/ 208 KS
Jutta Schultes
42269 Wuppertal
Tel.: (0202) 563-28 79, Fax: (0202) 563-80 09
E-Mail: jutta.schultes@stadt.wuppertal.de

Stadt Wuppertal
Ressort Zuwanderung und Integration
Marius Kamrowski
42269 Wuppertal
Tel.: (0202) 563-21 15, Fax: (0202) 563-81 78
E-Mail: marius.kamrowski@stadt.wuppertal.de

vor Ort berät auch

das Stadtteilbüro Ostersbaum
Gertrud Heinrichs und Gabi Kamp
im Nachbarschaftsheim e.V.
Platz der Republik 24-26, 42107 Wuppertal
Tel.: (0202) 245 1970, Fax: (0202) 245 1919
E-Mail: heinrichs@nachbarschaftsheim-wuppertal.de
E-Mail: kamp@nachbarschaftsheim-wuppertal.de

Der **Antrag** ist entweder per Mail oder auf dem Postweg an folgende Adresse zu senden:

Lokale Koordinierungsstelle Stadt Wuppertal Gemeinsames Geschäftsbereichsbüro 200 Jutta Schultes 42269 Wuppertal Telefon: (0202) 563-2879 Fax: (0202) 563-8009 e-mail: jutta.schultes@stadt.wuppertal.de
--

4. 3. Erläuterungen zum Finanzplan

Ausgabeart* (z. B. Sach- und Honorarkosten, Personalkosten müssen abgrenzbar und projektbezogen sein) (Ausrüstungsgüter bis 410 € oder i.H.d. Abschreibung für den Projektzeitraum unter Anwendung einschlägiger Abschreibungsregeln)	davon Ausgaben für	Betrag in EUR	Bemerkungen/Erläuterungen	Zuwendungsfähige Ausgaben (nicht vom Antragsteller auszufüllen, wird durch die Behörde festgestellt)
1	2	3	4	5
Personalkosten ca. 30 Stunden	Projektleitung und Koordination, Gestaltung des Informationsmaterials	500 €	Die in Abschnitt 2.7. aufgeführten Personen arbeiten ohne Honorar im Rahmen des Experten-Projektes von startpunkt als beratende Operationspartner mit. Deshalb fallen lediglich für die Projektleitung Kosten an.	
Personalkosten ca. 20 Std.	Evaluation und Dokumentation	300 €	Siehe oben	
Honorare ca. 30 Std.	Verteilung des Informationsmaterials	200 €	Mehrsprachige Flyer als Wurfssendung an alle Haushalte im Stadtteil	
Sachkosten einmalig 1 Saal täglich Beratungsraum	Raummierte	500 €	Eine Informationsveranstaltung findet in einem größeren Raum statt, Beratungen finden in einem kostenfrei zur Verfügung stehenden Raum innerhalb der Huppertsbergfabrik statt	
Sachkosten Öffentlichkeitsarbeit	Druck des Informationsmaterials	1000 €	Alle Druckerzeugnisse sollen in mehreren Sprachen gewichten in Informationen enthalten	
Sachkosten Backoffice	Telefon, Mail, Porto, Material für Backofficebereich	400 €	Hierbei handelt es sich um eine pauschale, die den Träger für die Nutzung seines Büros bereitgestellt wird	
insgesamt:		2.900 €		